

S'Mautekamin *(Emmi Hodler)*

Ja, s' Mautekamin sieht man schon von weitem,
einst Wahrzeichen von Bisingen aus guten Zeiten.

Es war ein Zeichen für gute Bauqualität,
weithin sichtbar, imposant, eine Rarität.

Viele Menschen eilten zu den verschiedenen Schichten,
um ihre Arbeit in der Fabrik zu verrichten.

Vom Garne bis zum fertigen Kleidungsstücke
wurde dort produziert, es gab keine Lücke.

Es wurde gespult, gewebt, gefärbt, kalantert, zugeschnitten,
genäht, geprüft, verpackt, verschickt und das Kamin inmitten.

Es wurde Heimarbeit geholt, zu Fuß ganz gschäd,
denn viele Frauen haben zu Hause bei den Kindern genäht.

Als Auswärtiger konnte man essen in der Kantine,
die Suppen waren gut, serviert in der Terrine.

Beim Maute, wo man einen Hausmeister und Betriebsfeuerwehr hatte,
war Ordnung im Haus und Hof, da gab's keine Ratte.

Da hat's Kamin noch vom Kesselhaus aus geraucht,
da hat man keine Fernheizung gebraucht.

Es war das Herzstück, darunter der Heizraum mit den Maschinisten,
Könner in ihrem Fach, wahre Spezialisten.

Eine eigene Turbine erzeugte damals den Strom,
das war nicht überall üblich, eine Sensation.

Im 2. Weltkrieg jedoch als im Maute's Kaiser Wilhelm Institut war,
als man schon für eine Atombombe experimentierte, heimlich zwar,

da war das Kamin für die englischen Bomber auch Ziel,
sie zerstörten Häuser und Familien, brachten Elend sehr viel.

Jetzt ist dies Wahrzeichen von Bisingen fast verwaist,
keine Firmentafel auf Markenwäsche von Maute hinweist.

Ein Trümmerhaufen bezeugt den Verfall,
eine Fabrikruine, marod' ist im Terrain überall.

Auch als Funkmasten war's Kamin nicht lang von Nutzen,
muss nun bald wie's Gebäude die Platte bald putzen.

Der Zahn der Zeit nagt an vielen alten Gebäuden,

er nagt auch an uns, an uns alten Leuten.

Seid nicht traurig, ist's mit dem Abriss mal so weit,
ich glaube nicht, dass er den Sinn verfehlt: Der Zahn der Zeit.